

+++++
impf-report Newsletter
+++++
Unabhängiger Nachrichtendienst rund ums Impfen Ausgabe Nr. 22/2009
Von Eltern für Eltern 18. November 2009

Inhalt:

IN EIGENER SACHE

- [\[01\]](#) Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter
- [\[02\]](#) Meine nächsten Vorträge

SCHWEINEGRIPPE

- [\[03\]](#) Deutschland: Bisher mindestens 7 Tote nach Pandemie-Impfung
- [\[04\]](#) Warum der Tod nach einer Impfung nur "Zufall" sein kann
- [\[05\]](#) Vervielfachung der Todesfälle durch neue Zählweise des CDC
- [\[06\]](#) Fremdpartikel in PANDEMRIX gesichtet!
- [\[07\]](#) Öffentliche Impfdiskussion unerwünscht
- [\[08\]](#) Schweiz peitscht Zulassung von CELTURA durch
- [\[09\]](#) "Experten geben in Sachen Schweinegrippe Entwarnung"
- [\[10\]](#) Labordiagnosen kommen zu spät für eine Behandlung
- [\[11\]](#) Nur in Ungarn: EMEA lässt Schweinegrippe-Impfstoff FLUVAL P zu

ALTERNATIVE BEHANDLUNG VON ATEMWEGSERKRANKUNGEN

- [\[12\]](#) "Vitamin C ersetzt in meiner Praxis die Influenza-Impfung"
- [\[13\]](#) Zistrose: Bürokratie blockiert natürliches Grippemittel

[\[14\]](#) Impressum

+++++
[01] Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter
+++++
Der Bezug des Newsletters ist grundsätzlich kostenlos!

Ich freue mich jedoch, wenn Sie meine Arbeit durch eine jährliche Kostenbeteiligung ab 24 Euro unterstützen. Damit ist gleichzeitig ein Zugang zum Internet-Archiv der "impf-report"-Printausgabe verbunden, die inhaltlich nicht mit dem "impf-report"-Newsletter identisch ist. Bei Interesse schreiben Sie bitte unter "Kostenbeteiligung Newsletter" an: redaktion@impf-report.de

Ihr
Hans U. P. Tolzin

+++++
[02] Meine nächsten Vorträge
+++++

HINTERGRÜNDE DER SCHWEINEGRIPPE
im Rahmen des "2. Geopolitischen Kongresses"
20. Dez. 2009

07545 Gera (Thüringen), Volkshaus Gera-Zwötzen, Liebschwitzer
Strasse 130, Weitere Infos folgen

Weitere Termine: <http://www.impf-report.de/veranstaltungen>

--> hier können Sie auch eigene Veranstaltungen eintragen!

+++++
[03] Deutschland: Bisher mindestens 7 Tote nach Pandemie-Impfung
+++++
(ht) Seit Beginn der Massenimpfungen gegen die sogenannte Schweinegrippe am 26. Oktober sind insgesamt 7 Todesfälle nach der Impfung bekannt geworden. Davon sind jedoch bisher nur zwei Fälle in der Meldedatenbank des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), der deutschen Zulassungsbehörde, erfasst. Die anderen 5 Fälle wurden in den Medien berichtet.

Eine detaillierte Aufstellung der bisher bekannten Todesfälle finden Sie unter www.impfkritik.de/schweinegrippe/todesfaelle.htm. Das PEI, auf einige mir bis dahin bekannte Todesfälle hingewiesen, antwortete mir:

"Für die drei Fälle, auf die Sie in Ihrer ersten Mail hingewiesen haben, wurde inzwischen jeweils bekannt gegeben, dass das Obduktionsergebnis nicht auf einen ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung hindeutet. Sie finden dazu zahlreiche Medienberichte."

Falls Sie, lieber Leser, einen Pressebericht finden, in dem ein Zusammenhang des Todesfalls mit der vorausgegangenen Impfung eindeutig ausgeschlossen werden kann, geben Sie mir doch bitte Bescheid. Ich habe solche Berichte nämlich bisher nicht gefunden. Außerdem muss man sich fragen, ob sich das PEI bei der Beurteilung von möglichen Impftodesfällen inzwischen auf die Berichte der BILD-Zeitung verlässt. In keinem der mir bekannten Fälle kann der Zusammenhang ausgeschlossen werden.

Die Haltung des PEI - zusammenfassend - dazu: "Im Zweifel für den Impfstoff". Gleichzeitig heißt dies aber auch: "Im Zweifel gegen die Impfstoffsicherheit."

Falls das PEI nicht bereit ist, sämtliche verdächtigen Todesfälle in ihre Datenbank aufzunehmen, müssen wir uns überlegen, wie wir gemeinsam genügend Druck auf die Behörde ausüben können, damit sie endlich ihren Job macht.

Laut Meldedatenbank des PEI (zuletzt aktualisiert am 16. Nov.) sind bis zum 12. November insgesamt 202 Fälle von Impfkomplicationen im Zusammenhang mit PANDEMRIX gemeldet worden:

Davon war laut Datenbank zum Zeitpunkt der Meldung bei 82 Fällen (41 %) der gesundheitliche Status unbekannt, bei 72 (36 %) war die Gesundheit wiederhergestellt, bei 41 (20 %) jedoch nicht wiederhergestellt. Verstorben sind nach der Impfung zwei (1 %) Personen.

Die Dunkelziffer ist wie bei allen anderen Impfungen völlig unbekannt. Die Schätzungen bezüglich der Melderate reichen von 10 bis 20 % (Dr. med. Klaus Hartmann, Ärzte für individuelle Impfentscheidung e.V.) über maximal 5 % (PEI in einer Publikation im Bundesgesundheitsblatt) und 1 % (Umfrage beim 5. Stuttgarter Impfsymposium) bis hin zu einem Promille (meine persönliche Schätzung).

Dem PEI ist die Problematik der Dunkelziffer durchaus bekannt, bei der Risikoabschätzung fällt sie jedoch regelmäßig unter den Tisch - ein unhaltbarer und völlig inakzeptabler Zustand.

Auch die Fälle mit dem Status "unbekannt" sollte man im Auge behalten. Erfahrungsgemäß bleibt dieser Status auf Dauer unverändert, was ein Indiz dafür ist, dass die Behörde die gemeldeten Fälle - unter denen es durchaus weitere Todesfälle geben kann - gar nicht weiter untersucht und die Meldungen einfach nur nach Reihenfolge ihres Eingangs in Ordner ablegt und ins Kellerarchiv wegpackt. Aus den Augen, aus dem Sinn?

Zur Meldedatenbank: <http://ww.pei.de/db-verdachtsfaelle>

++++
[04] Warum der Tod nach einer Impfung nur "Zufall" sein kann
++++
Jeden Tag sterben in Deutschland 2200 Menschen. Je höher die Schweinegrippe-Impfrate, desto größer wird die statistische Wahrscheinlichkeit für zeitliche Beziehungen zwischen Impfung und Tod. Wer die Zahlen kennt, kann Medienberichte besser einordnen. - Ärzte Zeitung online vom 16. Nov. 2009
<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/article/576589/gbs-tod-zeitlicher-beziehung-schweinegrippe-impfung.html>

Kommentar: Märchenstunde als Ersatz für Wissenschaftlichkeit?

Mit dieser Argumentation - die im Übrigen regelmäßig von der deutschen Zulassungsbehörde angewandt wird, um mögliche Zusammenhänge von Todesfällen mit Impfungen wegzureden - verabschiedet sich die Impfmedizin vom letzten Rest Wissenschaftlichkeit, der ihr möglicherweise noch geblieben ist. Denn die Impfstoffsicherheit wird so völlig der Willkür und Beliebigkeit ausgeliefert.

Herstellerunabhängige vergleichende Studien Impfstoff gegen (echtes) Placebo, mit Testgruppen von mindestens 20.000 Personen und einer Laufzeit von mindestens einem Jahr könnten diese Beliebigkeit auflösen. Doch das mag der Grund sein, warum man solche Studien - aus angeblichen "ethischen" Gründen - nicht will.

++++
[05] Vervielfachung der Todesfälle durch neue Zählweise des CDC
++++

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/article/576218/neue-zaehlmethode-540-us-kinder-starben-schweinegrippe.html>

(...) Die US-amerikanische Seuchenkontrollbehörde CDC hat eine neue Zählweise der Schweinegrippe-Toten eingeführt. Es werden jetzt auch Todesfälle durch Sekundär-Infektionen nach Schweinegrippe-Erkrankungen mitgezählt und solche, bei denen eine Infizierung mit dem H1N1-Virus nicht explizit nachgewiesen wurde. Dadurch hat sich die Zahl der Schweinegrippe-Toten in den USA sprunghaft erhöht. Das bedeutet jedoch nicht, dass dort aktuell mehr Menschen an der Schweinegrippe gestorben sind. - Ärzte Zeitung online vom 17. Nov. 2009

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/article/549457/schweinegrippe-aktuelle-zahlen-daten.html>

Kommentar: Das sind doch wohl die neuesten Nachrichten aus Absurdistan...

++++
[06] Fremdpartikel in PANDEMRIX gesichtet!

++++
Der Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) sind zwei Fälle bekannt geworden, bei denen nach der Vermischung der beiden Komponenten des Pandemrix® Impfstoffes (Suspension/Antigen mit Emulsion/Adjuvans) zur gebrauchsfertigen Mischung Fremdpartikel beobachtet wurden. Zur genauen Beurteilung hat die AMK veranlasst, dass diese Proben im Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker (ZL) untersucht werden. (...) - Bundesvereinigung deutscher Apothekerverbände vom 16. November 2009

<http://www.abda.de/2400.html>

(...) Vor dem Vermischen sollten die beiden Komponenten Raumtemperatur haben, damit der Gummistopfen der Durchstechflasche elastisch wird und die Kanüle keine Partikel in die Lösung ausstanzt. - Ärzte Zeitung online vom 18. November 2009

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/default.aspx?sid=576739>

++++
[07] Öffentliche Impfdiskussion unerwünscht

++++
(ht) In den letzten Jahren sind laut Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen die Durchimpfungsraten in Deutschland gestiegen. Quelle: <http://www.impfkritik.de/impfmuedigkeit/>

Dies ist jedoch nicht etwa die Folge einer zunehmenden öffentlichen Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen der Impfungen, sondern im Gegenteil, die Folge einer beispiellosen mehr oder weniger subtilen Furchtappellstrategie.

(<http://www.impfkritik.de/furchtappellforschung>). Die Erfahrung zeigt, dass die Durchimpfungsraten sofort in den Keller fallen, sobald es eine öffentliche Diskussion um einen Impfstoff oder eine Impfung gibt.

(Beispiel HPV-Impfung:

<http://www.impf-report.de/jahrgang/2008/20.htm%2306>)

Die Gesundheitsbehörden versuchen deshalb alles, um eine öffentliche Impfdiskussion zu vermeiden. Teil der Strategie ist die Nichtveröffentlichung von Nebenwirkungen oder Todesfällen nach Impfung, oder die Veröffentlichung von grundlegenden Artikeln in kostenpflichtigen und nur von wenigen Experten gelesenen Fachpublikationen.

Das RKI hat offenbar auch nach Wechsel seines ehemaligen Präsidenten Kurth in das Lager der Pharmahersteller - er ist jetzt Stiftungsratsvorsitzender der SCHERING-Stiftung - ihren Kurs nicht geändert. In ihrem Email-Newsletter vom 16. November 2009 berichtet die Behörde, dass die November-Ausgabe des Bundesgesundheitsblatts 12 grundlegende Artikel zur Rechtfertigung der derzeitigen Impfstrategie enthalte. Die Autoren dürften durchweg Mitarbeiter des RKI oder der Zulassungsbehörde PEI sein.

Offenbar verläßt man sich bei den Behörden darauf, dass sich nur wenige diese teure Ausgabe beschaffen und sich zudem niemand traut, PDF-Versionen dieser Artikel im Internet zu streuen.

Auf meine Anfrage nach kostenloser Überlassung dieser grundlegenden Artikel antwortete das RKI nur lapidar: "Für ein kostenloses Angebot sehen wir keine Notwendigkeit."

<http://www.bundesgesundheitsblatt.de>

++++
[08] Schweiz peitscht Zulassung von CELTURA durch
++++
(ht) Obwohl der Pandemie-Impfstoff CELTURA von Novartis eine völlige Neuentwicklung darstellt und nicht wie die Konkurrenzimpfstoffe PANDEMRIX, FOCETRIA und CELVAPAN auf vorzugelassenen Pandemie-Muster-Impfstoffen beruht, wurde er jetzt nach Deutschland auch in der Schweiz im Eilverfahren zugelassen. Wie bei den anderen Pandemie-Impfstoffen liegt kein Wirkungsnachweis in Form eines gesundheitlichen Vorteils gegenüber dem Nichtimpfen vor und die Nebenwirkungen wurden in herstellerfinanzierten Kleinstudien nur wenige Wochen lang erfasst. Mittel- und langfristige Nebenwirkungen, und solche, die seltener auftreten, konnten durch diese Studien nicht erfasst werden.

In Deutschland werden die Produktinformationen zu CELTURA von der Zulassungsbehörde PEI noch streng vertraulich behandelt. Allerdings ist der Impfstoff auch noch nicht verfügbar. In der Schweiz dagegen ist jetzt die Fachinformation zu CELTURA online abrufbar.

<http://www.swissmedic.ch/aktuell/00003/01122/index.html?lang=de>

Die Vermehrung des Impfvirus geschieht auf der Basis sogenannter MCDK-Zellkulturen. Das sind krebsartige Hundenierenzellen des Cockerspaniels. Im Tierversuch haben diese Zellen Krebs ausgelöst.

Das arznei-telegramm schreibt dazu bereits im Dezember 2007:
(http://www.arznei-telegramm.de/html/2007_12/0712111_02.html)

"Bei den MDCK-Zellen handelt es sich um eine tumorigene Zelllinie, das heißt, die Zellen können in einem Wirtsorganismus Tumoren ausbilden. Je weniger Zellen im Tierversuch dafür benötigt werden, desto ausgeprägter ist die Tumorigenität. Von den zur OPTAFLU-Herstellung verwendeten MDCK-Zellen reichen zehn, um in Nacktmäusen Tumoren zu bilden. Sie gelten daher als hoch tumorigen."

++++
[09] "Experten geben in Sachen Schweinegrippe Entwarnung"
++++
WIEN (APA). Experten geben in Sachen Schweinegrippe Entwarnung - und auch die Impfung dagegen sei harmlos. Marcus Müllner, Arzneimittelagentur AGESPharmMed, meint, dass die „Schweinegrippe gleich oder sogar etwas weniger gefährlich als die saisonale Grippe sein" werde.

Dies liest er aus dem Verlauf der Krankheit in Neuseeland und Australien ab. Rein rechnerisch sei anzunehmen, dass hierzulande etwa 1600 Patienten wegen der Neuen Grippe ins Spital aufgenommen werden könnten, davon könnten 290 eine Behandlung in der Intensivstation benötigen. Mit etwa 40 bis 60 Todesfällen sei zu rechnen. Das wären wesentlich weniger, als das Europäische Zentrum für Krankheitskontrolle (ECDC) am Beginn der Pandemie als Worst-Case-Szenario errechnet hat. (...) - DIE PRESSE, Wien, vom 15. Nov. 2009
<http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/521905/print.do>

Kommentar: Eine spezielle Form des Autismus?

Je harmloser eine Infektionskrankheit ist, desto schwerer wiegen bei einer Risiko-Nutzen-Abwägung die Impfrisiken. Wenn sich nun herausstellt, dass die Schweinegrippe viel harmloser ist als ursprünglich "berechnet", muss logischerweise die Risiko-Nutzen-Abwägung aktualisiert werden. Davon kann aber auch in Österreich keine Rede sein - das Mantra "Impfen nützt - Impfen schützt" hat sich offenbar tief in die Gehirne der sogenannten "Experten" eingegraben. Manchmal kommt es mir so vor, als würden sie an einer speziellen Form von Autismus leiden und in ihrer eigenen abgekapselten Welt leben, wo sie selbst die Naturgesetze bestimmen können.

++++
[10] Labordiagnosen kommen zu spät für eine Behandlung
++++
(ht) Die Schweinegrippe-Nachrichten aus Absurdistan reißen nicht ab. Ein praktizierender Arzt schreibt mir:

"Interessant ist es, dass die Labore inzwischen den extremen Abstrichen gar nicht mehr nachkommen. Wir haben in unserer Allgemeinarztpraxis mit Schulmedizinischem und Homöopathischem Schwerpunkt bisher nur wenige Abstriche gemacht, gerade mal 5 seit 10 Wochen, andere Kollegen scheinbar tgl. 5-10.

Nun mussten wir sozusagen vor dem Wochenende am Donnerstag einen Abstrich einschicken - der Patient wollte es. Der Abstrich kam am Donnerstag morgen ins Labor. Am Freitag Abend telefonierte ich persönlich mit der Laborauskunft und erhielt die Auskunft, dass der Abstrich erst am Montag oder Dienstag fertig sein wird. Laut Labor müssten sie noch 2.400 Abstriche bearbeiten, schaffen aber täglich nur 500 (Großlabor).

Dann hat der Abstrich jedoch eigentlich gar keine Konsequenz mehr, da die Patienten sowieso schon wieder fit sind, konsequenterweise aber bis zum Vorliegen eines negativen Abstriches zu Hause bleiben müssen.

Eine Therapieoption ergibt sich sowieso nicht, da ja nur symptomatisch behandelt wird."

Quelle: Email vom 15. Nov. 2009 an die Redaktion

++++
[11] Nur in Ungarn: EMEA lässt Schweinegrippe-Impfstoff FLUVAL P zu
++++
(ht) Im Oktober 2009 wurde von der europäischen Zulassungsbehörde EMEA der Pandemie-Impfstoff FLUVAL P zugelassen, der allerdings nur für Ungarn. Beim Hersteller OMNINVEST handelt es sich laut ungarischen Fachkreisen um eine in Zypern eingetragene Gesellschaft mit ungarischen Eigentümern. Bisher unbestätigten Gerüchten zufolge soll der ungarische Gesundheitsminister selbst Anteile an der Firma besitzen.

FLUVAL P ist ein hühnereibasierte Ganzkeim-Impfstoff, von dem eine Dosis injiziert wird. Empfohlen wird die Impfung ab einem Alter von einem Jahr bis 24 Jahre, für Risikopatienten, medizinische Berufe und Vielreisende. Schwangere, insbesondere im ersten Trimester, dürfen nur nach Beratung mit einem Arzt geimpft werden.

Weitere Inhaltsstoffe: Hühnereiweiß, Neomycin, Gentamicin, Vancomycin, Ciprofloxacin, Formaldehyd, quecksilberhaltiges Thiomersal.

Dafür, dass bei FLUVAL P höhere Ansprüche an einen Wirksamkeitsnachweis und die Impfstoffsicherheit angelegt wurden als bei den anderen Schweinegrippe-Impfstoffen, gibt es bisher keinen Hinweis.

Die Impfung gegen die Schweinegrippe ist in Ungarn freiwillig.

Weitere Infos:

<http://www.firstmedcenters.com/H1N1flu>

++++
[12] "Vitamin C ersetzt in meiner Praxis die Influenza-Impfung"
++++
(ht) Nachfolgend finden Sie den Leserbrief von Dr. med. Michael Schöneberg aus Frankfurt/Oder, der zum kürzlich in diesem Newslet-

ter abgedruckten Fallbericht einer Vitamin C-Behandlung Stellung nimmt (<http://www.impfkritik.de/pressespiegel/2009111401.htm>)

"Der Artikel über die Vitamin C-Infusion hat mich verwundert. Es dürfte in Deutschland längst üblich sein, bei den Ärzten mit entsprechendem Verstand und Erfahrung, dass Vitamin C intravenös als Hochdosis zwischen 15 und 25 g verabreicht wird. Dazu kenne ich einige Kollegen seit mehreren Jahren.

In meiner Praxis wird seit mindestens 10 Jahren diese Therapie durchgeführt. Ich verwende immer 25 g aus Mais gewonnenes Vitamin C inklus. Zusätzen, die teilweise gesondert injiziert werden (Taurin, Zentramin, ACC, reduz. Glutathion, Ubichinon comp, Coenzym comp.). Die Therapie ist auch sehr effizient bei allen möglichen chron. Erkrankungen wie Rheumatoider Arthritis, Psoriasis, Arthrosen, Fibromyalgie, Erschöpfungssyndrom etc. Es laufen bei mir täglich (!!!) zwischen 5-10 Infusionen. Bei den grippalen Infekten (hier typ. Symptome, Laborteste werden bei mir nicht durchgeführt) wirkt das Vitamin C "Wunder". Kommen die Patienten mit den Symptomen innerhalb der ersten 24 Stunden, ist die Erkrankung am nächsten Tag ausgeheilt, beschwerdefrei, symptomlos. Kommen die Patienten erst nach Tagen, dann müssen manchmal auch 2 oder 3 Infusionen in täglichen Abständen durchgeführt werden. Ich habe nie besondere Nebenwirkungen nach solchen Infusionen gesehen. Manche bekamen leichte Nebenwirkungen und ich konnte hier eine Allergie auf Mais im Labor nachweisen.

Es hat sich in meiner Umgebung herumgesprochen, dass ich diese Therapie durchführe. So kommen die Menschen schneller und bringen meist ihre Familienangehörigen mit.

Vor mehreren Jahren hatte ich in meiner Praxis eingeführt, bereits zur Prophylaxe von akuten bzw. auch chronischen Erkrankungen diese Infusion bei vielen Patienten oder auch "Gesunden" einmal monatlich auf Dauer durchzuführen. Hier habe ich einen festen Stamm von Patienten, auch Krebs-Pat., die sich regelmäßig hier therapieren lassen. Da ich weiß, dass das Immunsystem nicht immer mit den gleichen Mitteln und von der gleichen Seite her stimuliert werden soll, deshalb wechseln wir monatlich zwischen Vitamin C, UVB (Eigenblutbehandlung mit ultraviolettem Licht) und hyperbarer Sauerstofftherapie. Ich kann Ihnen versichern, dass keiner von diesen Patienten an einer ernsthaften Erkrankung leidet, insbesondere Herzinfarkte und Schlaganfälle in Folge sind so gut wie ausgeschlossen.

Die Begründung liefere ich mit der Bioelektronischen -Terrain - Analyse nach Prof. Vincent (siehe www.dr-schoeneberg.de). Bei einer Virus-Infektion befindet sich der Patient mit seinem Milieu im Blut immer im 3. Quadranten (Mangel an H+, deshalb alkalischer pH-Wert, Mangel an Elektronen, deshalb Oxidation). So ist der Lebensraum der Viren definiert. Verändert man dieses Milieu, so entzieht man der Krankheit den Boden und nimmt den Viren ihren Lebensraum. Dazu muss man den Mangel an Elektronen in der Oxidation mit einem Antioxidans, hier Vitamin C als Elektronenspender, ausgleichen. Medizin kann einfach sein, wenn man die Grundlagen verstanden hat. Dass es funktioniert, beweise ich hier jeden Tag. Die bornierte Schulmedi-

zin hat diese Zusammenhänge leider nicht verstanden, deswegen kommt sie auch mit den chronischen Erkrankungen nicht zurecht. Bei mir bekommt unter dieser Therapie auch keiner einen Infarkt oder Apoplex. Mit der o.g. Methode kann ich das Risiko einer solchen Erkrankung schon Jahre vor deren Ausbruch messen und entsprechend reagieren.

Komme ich mal ausnahmsweise mit Vitamin C nicht weiter, weil es schon zu lange geht, dann gebe ich ein Hitzeschockprotein intravenös und das war es dann.

Was mich noch mehr verwundert: Der Patient hatte eine Leukämie, hier ist Vitamin C kontraindiziert, weil es das Immunsystem hochpusht und das will man bei den Leukämien gerade vermeiden, insbesondere bei den Lymphomen. Würde mich über eine Rückinfo von Ihnen freuen. Vitamin C ist bei mir die Gripeschutzimpfung, nebenwirkungsfrei und hochgesund, gleiches kann ich von den Patienten berichten, die nur UVB oder Sauerstofftherapie machen."

++++
[13] Zistrose: Bürokratie blockiert natürliches Grippemittel
++++
(ht) "TAMIFLU und RELENZA sind die einzigen wirksamen Medikamente bei Virusgrippe", schallen uns mantramäßig von allen Seiten "Expertenmeinungen" entgegen. Doch was sind das für "Experten", die ausschließlich Medikamente propagieren, die keinen echten gesundheitlichen Vorteil bieten, ja sogar tödliche Nebenwirkungen in sich bergen?

Dabei sind die alternativmedizinischen Möglichkeiten zur Vorsorge und Behandlung von leichten und schweren Atemwegserkrankungen geradezu unüberschaubar. Ein bewährtes Naturheilmittel ist die Zistrose, deren Wirksamkeit auf ihren außergewöhnlich hohen Polyphenolgehalt zurückgeführt wird.

Doch die zuständigen deutschen Behörden scheinen die Erforschung der Möglichkeiten, die diese Pflanze bei Grippeepidemien bietet, systematisch zu boykottieren. Sehen Sie dazu einen Bericht der Fernsehsendung REPORT vom 24. Oktober 2005:

http://www.youtube.com/watch?v=tZf_1udLdhc

Weitere Informationen über die heilsame Wirkung der Zistrose finden Sie über die Suchfunktion von youtube und über Google.

++++
[14] Impressum
++++
Der "impf-report" Nachrichtendienst ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen! Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen. Bitte ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

Kontakt:

Hans U. P. Tolzin

Marienstr. 9

70771 Leinfelden-Echterdingen

Fon 0711/7941 319-1

Fax 0711/7941 319-2

Webseite: <http://www.impf-report.de>

Email: redaktion@impf-report.de